



KPÖ-Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Elke Heinrichs

Donnerstag, 09. Mai 2019

Antrag

Betrifft: Schaffung von Kassenverträgen zur Behandlung von Erkrankungen im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJP) sowie Ausbau von ambulatorischen Betreuungs- bzw. Rehabilitationseinrichtungen für KJP.

Laut einer Studie des Ludwig-Boltzmann-Instituts erkranken 35% aller Kinder und Jugendlichen in Österreich einmal im Leben psychisch (Angststörungen, Depressionen, Störungen der neurologischen Entwicklung).

Ein Viertel der 10 bis 18jährigen jungen PatientInnen in Österreich haben ernste psychische Probleme. Mindestens die Hälfte dieser Kinder bzw. Jugendlichen benötigt zur Behandlung dringend fachärztliche *Behandlung auf Kasse*.

Laut Volksanwaltschaft, Rechnungshofbericht, Ärztekammer, der Österreichischen Gesellschaft für KJP bzw. der Rechercheplattform Addendum ist es, was die Aufhebung der Missstände im Bereich der Versorgung bei KJP anbelangt, seit spätestens 2016 gerade in der Steiermark offensichtlich in mancher Hinsicht nur bei Lippenbekenntnissen geblieben.

2017 gab es seitens der GKK und des Landes Steiermark Zusagen zum Ausbau von Ambulatorien. Jedoch wurde laut Rechnungshof der Ausbau der KJP in der Steiermark nicht planmäßig umgesetzt. Die wenigen Beratungs- und Betreuungseinrichtungen reichen laut Ärztekammer bei weitem nicht aus. Großer Nachholbedarf besteht außerdem im Bereich des Ausbaus von ambulatorischen Betreuungs- bzw. Rehabilitationseinrichtungen für die KJP. In Graz gibt es zehn Fachärzte *ohne* Kassenvertrag, in der ganzen Steiermark keinen einzigen Facharzt mit Kassenvertrag!

In Graz ist mit Ausnahme der Beratungsstelle in der Plüddemanngasse (KiJuPlü) der Ausbau der ambulanten psychiatrischen Versorgung für Kinder und Jugendliche sowie die Idee der Einrichtung eines Krisendienstes erst auf dem Weg und kann laut Expertinnen keinesfalls als zufriedenstellend betrachtet werden.

Der Regionale Strukturplan Gesundheit (RSG 2020 bzw. 2025) verspricht, dass „*der Aufbau von ambulatorischen fachärztlichen Versorgungsstrukturen über den flächendeckenden Auf- und Ausbau von sozialpsychiatrischen Ambulatorien für KJP erfolgen*“ wird.

Abgesehen davon, dass im RSG die Schaffung von Kassenstellen für FachärztInnen für KJP unerwähnt bleibt, bleiben auf einem dermaßen jahrelangen Weg der Planung von dringend nötigen Einrichtungen der KJP viele Kinder und Jugendliche auf der Strecke. Die notwendigen Beratungen, Behandlungen sowie Nachbehandlungen müssen für alle Betroffenen möglichst wohnortnahe erfolgen können und für alle Familien leistbar sein!

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz tritt im Petitionsweg an den Landtag Steiermark sowie die steiermärkische Landesregierung heran mit dem Ersuchen, im Regionalen Strukturplan Gesundheit (RSG) die Forderung nach Kassenstellen für FachärztInnen für die Kinder- und Jugendpsychiatrie zu ergänzen.

Der Ausbau von ambulatorischen Einrichtungen sowie von Rehabilitationseinrichtungen für die KJP ist im ausreichenden Maße sicherzustellen.

Bei der Realisierung sollten möglichst alle betroffenen und kompetenten Stellen (medizinische Einrichtungen, Sozialversicherungsträger, Ärztekammer, Volksanwaltschaft, Rechnungshof, Landesschulrat ...) einbezogen werden.